

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiucht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **5 (1910)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
 jeden Monats zu richten an die
Redaktion: Frau Marie Walter, Winterthur
 Stadthausstrasse 14.

Erscheint am 1. jeden Monats.
 Einzelabonnements-
 Preis:
 Inland Fr. 1.— } per
 Ausland „ 1.50 } Jahr
 (Im Einzelverkauf kostet
 die Nummer 10 Cts.)

Inserate und Abonnementsbestellungen
 an die
Administration:
Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich

Eidgenössischer Proporz.

Volksabstimmung vom 23. Oktober 1910.

Arbeitsschwestern! Beteiligt Euch bei der Stimm-
 abgabe Eurer Männer!

Genossinnen!

Lut allerorten Eure Pflicht, indem Ihr Euren
 Einfluß bei Euren Männern und Söhnen geltend
 macht, damit diese in geschlossenen Reihen eintreten
 für das

**Initiativbegehren betreffend die Proportional (Ver-
 hältnis) wahl des Nationalrates.**

Bis heute haben die machthabenden Parteien,
 die sich hochtönend die Freisinnigen und Demokraten
 nennen, in unseren gesetzgebenden und Verwaltungs-
 Behörden eine über ihr Stärkeverhältnis hinausge-
 hende Vertretung mit Hilfe des die Minderheits-
 parteien vergewaltigenden sogenannten Majorzes für
 sich beansprucht. Helft

diese Ungerechtigkeit

auf die Seite schaffen, damit unser Arbeitsvolk, die
 Sozialdemokratie im Ratsaal, vorerst im National-
 rat, zu der ihrer Stimmzahl entsprechenden Ver-
 tretung gelangen kann.

Wenn Ihr, die arbeitenden Frauen, unter der
 Herrschaft des Kapitalistenstaates heute immer noch
 als minderwertige Menschenwesen gleich den Ar-
 mengenössigen, Geisteschwachen und Krüppeln von
 der Teilnahme am öffentlichen Leben ausgeschlossen,
 d. h. nicht wahl- und stimmberechtigt seid, so sollte
 dies ein mächtiger Ansporn für Euch sein, alles dar-
 an zu setzen, damit der **Volksabstimmungstag vom**
23. Oktober zu einem Siegestage werde für die ge-
 samte schweizerische Arbeiterschaft. Sieg der Ar-
 beitsmänner bedeutet, auch Sieg für die Arbeits-
 frauen!

Darum zur Aenderung des Bundesverfassungs-
 artikels 73 auf jeden Stimmzettel ein

Ja.

Kongressbetrachtungen und andere Gedanken.

Die Kopenhagener Frauenkonferenz.

Kopenhagen! Welche Fülle von Anregung, von
 Schönheit und geistigem Genuß stürmt wie frisches

Windesbrausen hin über das flutende Gedankenmeer
 der lebendigen, nach höchster Wahrheit und Erkennt-
 nis hungernden Menschenseele! Kopenhagen, Koro-
 dens lichtvolle Stadt, ein Jungbrunnen bist du für
 alle jene ermattenden Streiter und Kämpfer, die sich
 redlich mühen um das unwissende, durch die blind
 wütenden Schwerter roher Macht und Gewalt zu
 Boden gedrückte, mißhandelte und mißachtete Ar-
 beitsvolk!

Kopenhagen! Wie locken deine schönen großen
 Frauen- und Mädchengestalten! Welch edler Wuchs,
 welch tiefwurzelndes Selbstgefühl! Welch anmutig
 herber, des eigenen Wertes vollbewußter Weibes-
 stolz! Die alte Sagenwelt lebt auf vor dem schön-
 heitstrinkenden, sinnenden Auge! Gudrun, Ortrun,
 Hiltburg! Diese in der Liebe und wo es immer galt
 im Handeln starken Frauenwesen sind nicht tot! Sie
 leben weiter und helfen auferziehen ein neues, freies,
 lustvolles, nach körperlich und geistig kräftigen Aus-
 drucksformen ringendes Frauengeschlecht!

Und jene geistige Elite am Frauentongress! Na-
 men von Genossinnen, voran die Deutschen: Klara
 Zetkin, Emma Ihrer, Luise Zieg, Ottilie Bader,
 Käthe Duncker, dann die Oesterreicherinnen Adelheid
 Popp, Emmi Freundlich, Probst, die Engländerin-
 nen Montefiore, Grundy, Macdonald, Despard, die
 Amerikanerinnen Twining und May Wood-Simons,
 die russische Genossin Kollontaj, nicht zu vergessen
 vor allem auch die Nordländer Vertreterinnen:
 Marta Dahlström aus Schweden, Elisabeth Mac,
 die Präsidentin der dänischen Arbeiterinnenorgani-
 sation, die trotz ihres jugendlichen Alters mit viel
 Verständnis und Geschick großen Anteil an den Vor-
 bereitungen zur prächtig verlaufenen Frauenkonfe-
 renz nahm, ferner die als weibliche Parlamentsmit-
 glieder und Gemeinderäte amtierenden Genossinnen
 Hilja Pärssinnen aus Finnland, Gustavsohn aus
 Stockholm usw.; alle diese Namen erzählen von
 kampfescherer und kampfesfroher Erziehungs- und
 Aufklärungsarbeit, die lange Jahre hindurch voll-
 bracht wurde im Dienste der leidenden, durch eine un-
 gerechte Gesellschaftsordnung zu unwürdigem Men-
 schendasein verurteilten Proletarierinnen. Ein Tor,
 wer angesichts des hohen Niveaus der gepflogenen
 Frauenverhandlungen noch zu zweifeln wagt an der
 Selbstbestimmung und Selbstbefreiung der arbeiten-
 den Frauen! Ein Tor, wer noch zu zweifeln wagt an
 der geistigen Frauenreife überhaupt. Das waren keine